

Samstags-Forum Regio Freiburg

Reihe 20 **Ressourcenfieber & Rohstoffwende**



25.4.2015 10:00 Freiburg i.Br., Universität, Stadtmitte, Kollegiengebäude 1, Hörsaal 1221

Tödliche Ressourcen - Uran

Uranbergbau - katastrophale Folgen in aller Welt - Ressourcenkonflikte

Sacred Lands. Poisoned Peoples. Strahlenfolgen

Günter Wippel, Menschenrechte 3000 e.V., Dr.med. Günter Baitzsch, IPPNW-Schweiz

Kampf um Wyhl vor 40 Jahren. Atommüll in Asse

Tschernobyl 29 Jahre, Fukushima 4 Jahre, AKW Fessenheim

Aktuelles & Dokumente. Kurt Schmidt, BI Weisweil/Badisch-Elsäss. BIs, Dr. Georg Löser/ECOtrinoVA, Klaus Schramm

Stromversorgungssicherheit beim Atomausstieg - wie geht das?

Christian Meyer, Dipl.-Ing., Klimaschutzverein March e.V.

13:30 Uhr Seminar Uranbergbau Konflikte in Afrika, Kanada und anderswo

Mit Kurzfilm & Berichten über weltweite Kampagnen. Referenten des Vormittags, Ort: BUND Wilhelmstr. 24a via Glacisweg

Eintritt frei. Seminar-Anmeldung bis 23.4. an ecotrinoVA@web.de oder 0761-2168730 Treffpunkt Freiburg

Schirmherrin Umweltbürgermeisterin G. Stuchlik, Freiburg. **Veranstalter:** ECOtrinoVA e.V., Agenda 21-Büro Freiburg, Menschenrechte 3000 e.V.; **ideell mit** Klimabündnis Freiburg, AGUS Markgräflerland e.V., AK Wasser im BBU e.V., Badisch-Elsässische BIs, BI Energiewende Waldkirch, BUND OV Freiburg, Eine Welt Forum Freiburg e.V., Energieagentur Regio Freiburg, ESG Freiburg, Fachschaft Geographie an Uni Freiburg, FESA e.V., FIUC e.V., FV Zukunftsenergien SolarRegio Kaiserstuhl e.V., ifpro Institut Institut Fortbildung/Projektmanagement, Innovation Academy e.V., IZ3W informationszentrum 3. welt, Klimaschutzverein March e.V., Landesnaturschutzverband Baden-Württ. (LNV) e.V., Öko-Institut e.V., Studierendenrat Universität Freiburg, Wirtschaftsverband 100% Erneuerbare Energien Regio Freiburg, ZEE Zentrum Erneuerbare Energien an Universität Freiburg. **Kontakt:** ECOtrinoVA e.V., Dr. Georg Löser www.ecotrinoVA.de 79194 Gundelfingen 150410

Gefördert aus Mitteln der Glückspirale des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg und der ECO-Stiftung



pogrom

ISSN 0720-5058

Zeitschrift für bedrohte Völker

Uranabbau
Reaktoren
Atomtests
Nuklearkatastrophen



aus: Akwesasne Notes

OPFER:

Aborigines - Lakota - Navajos -
 Pueblos - Western Shoshone -
 Völker des Pazifik - Namibia -
 Armenier - Basken - Sami

Nachwort: Carl Amery

DAS URAN MUSS IN DER ERDE BLEIBEN!

Uranabbau

Reaktoren

Atomtests

Nuklearkatastrophen



aus: Akwesasne Notes

Gefahr für Natur, Mensch und Kultur!

Uranabbau- und Atomtestopfer: Ureinwohner berichten.

ABORIGINES / Australien

POLYNESIEN / Pazifik

CREE-Indianer / Kanada

LAKOTA- und HOPI-Indianer / USA

Begleitmappe zur Aktion Atomwirtschaft kontra Umwelt u. Menschenrechte (11.-30.4.1988)



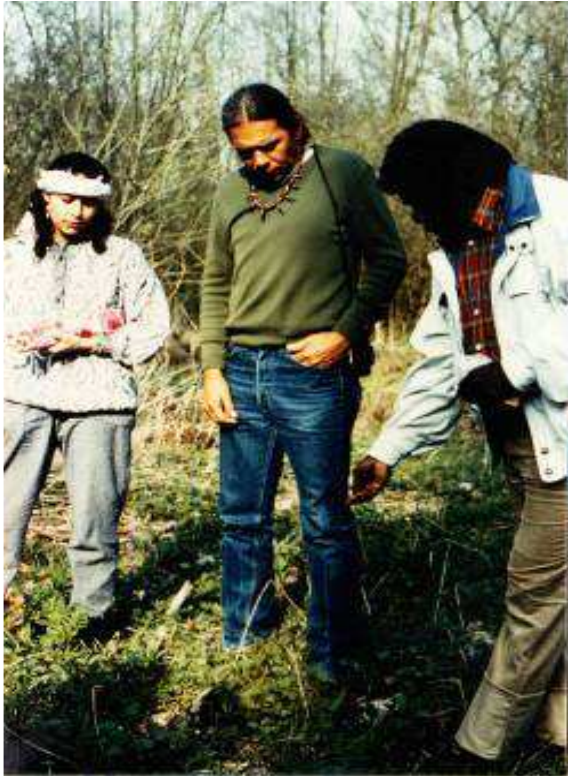
BUND

für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND) e.V.

&

GESELLSCHAFT FÜR

BEDROHTE VÖLKER e.V.



VOICES FROM WOLLASTON LAKE

Resistance Against Uranium Mining
And Genocide In Northern Saskatchewan

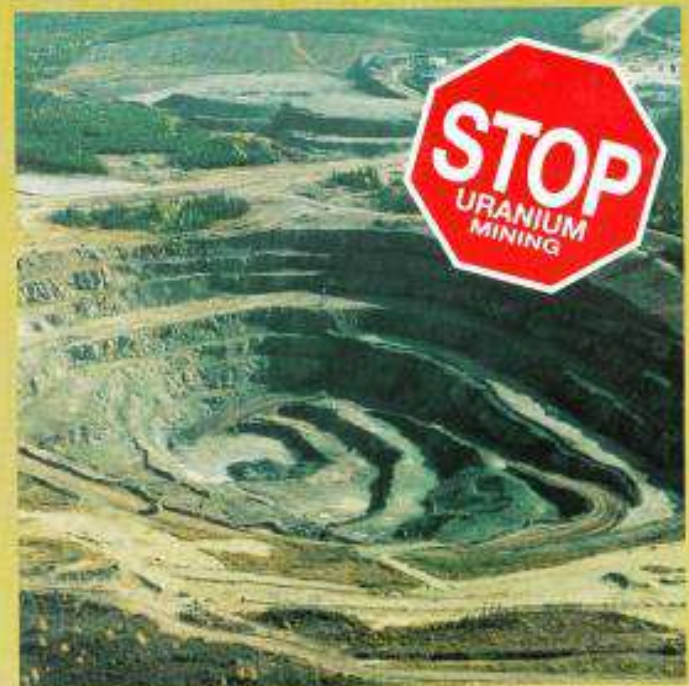
Miles Goldstick



Holger Schuhmann u. a.

Das Uran und die Hüter der Erde

Atomwirtschaft · Umwelt · Menschenrechte



Quell

The impressive saga of Wollaston Lake is chronicled in depth by Miles Goldstick. It reminds me of an encounter with a group of Australian aborigines who came to Europe protesting the rape of aborigine holy places by the rapacious uranium industry. The aborigines said;

"Our Gods will take care of those white robbers who are mining uranium and transforming it into explosives for the most powerful bombs; and in the end they will be killed by them."

Let us hope we can stop the nuclear industry in time before we all become victims of their crimes.

Robert Jungk

Leute in der Stadt



Wenig Menschen meinen Volk der Kokoth-Noden, angehört haben, bevor die Welt kam, weil niemand bedauert. Joan Wingfield, Ureinwohnerin von Südschwarzland. Man schätzt aber, daß 80 Prozent ums Leben kamen, hauptsächlich durch Krankheiten, die die Europäer eingeschleppt haben. Heute bedrohen Gefahren anderer Art die Sprache und Kultur der Aborigines. Und über die zu informieren ist Joan Wingfield ein Berufswort. Als öffentliche Beauftragte ihres Volkes macht sie unermüdlich auf die Bedrohung durch den Uranabbau aufmerksam.

Besuch der Tage, als auch der Untertagebau bringt Gefahren für die Umwelt, die Trinkwasserver-

Eine Ureinwohnerin

Die Existenz ist bedroht

gang und die Gesundheit der Menschen mit sich", betont die Ureinwohnerin. Wegen der langen Halbwertszeiten der benutzten Stoffe bestehen die Umweltbedrohungen Tausende von Jahren. Doch noch etwas anderes kommt hinzu. Die Ureinwohner befinden sich in Gebieten, die den Aborigines heilig sind. „Aber der Uranabbau betrifft nicht nur die Ureinwohner, sondern die ganze Menschheit“, warnt Joan Wingfield eindringlich. Denn das Uran werde nach Europa bedeuert und zum Teil für den Bau von Nuklearkraftwerken verwendet. „Es protestiert die australische Regierung gegen die Atomkraft-Fabrikrechte im Pazifik und liefert vielleicht auf Umwegen selber das Uran dafür“, wundert sich die Kokoth-Beauftragte.

Auf die Gefahren des Uranabbaus hat eine australische Ureinwohnerin in Freiburg aufmerksam gemacht. Siehe Lokalseite 2.

Die Bundesrepublik zählt mit 30 Prozent Anteil zu den wichtigsten Abnehmern für australisches Uran. Auch die Freiburger Energie-



Joan Wingfield

und Wasserversorgung AG sei über das Bundeswerk daran beteiligt. Grund genug für Joan Wingfield, sich hier über Wind- und Solartechnik zu informieren.

Die Botschafterin hat ein schweres, aber typisches Schicksal australischer Ureinwohner hinter sich. Im Alter von zwei Jahren wurde sie von Einwanderern von ihrer lieblichen Eltern getrennt und zu Weibern nach Adelaide gebracht, mehrere hundert Kilometer von ihrem Heimatort entfernt. „Ich sollte meine eigene Kultur und Sprache vergessen und so leben wie die Weiber.“ Erst 1980 haben die Aborigines die Bürgerrechte erhalten, erhielt die Stämme „Protektoren“ haben sie nicht die gleichen Chancen wie die Weiber.“ Eine unserer wichtigsten Forderungen ist deshalb die Landrückgabe“, unterstreicht Joan Wingfield die Mit-

glied im „Treaty 88 Committee“ ist, das sich für das Landrecht der Ureinwohner einsetzt.

Sie selbst hat die Möglichkeit, an der Universität zu besuchen. Joan Wingfield ist die einzige Ethnologin der Aborigines. Ihr Museum ist es, einmal ein Museum zu eröffnen. Dabei hat sie allerdings eine Schwachheit. Sie darf als Frau keine Kultgegenstände berühren, die den Männern heilig sind. Etwas anderes macht der Ethnologin aber viel mehr zu schaffen: die Befürchtung, daß das Interesse für die Probleme der Aborigines nach Abschluß der 100-Jahrefeierlichkeiten Australiens abnimmt.

Polina Martin



ÜBER PROBLEME UND FOLGEN des Uranabbaus im Südschwarzwald sowie über das ihnen bisher unbekanntes Phänomen „Waldsterben“ informierten sich gestern Ureinwohner aus Australien und Nordamerika bei der Urangrube in Menzenschwand. Der Besuch war Bestandteil einer vom Bund für Umwelt und Naturschutz in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für bedrohte Völker initiierten mehrwöchigen Informationskampagne, die unter dem Motto „Das Uran muß in der Erde bleiben“ steht. Die Ureinwohner schilderten, welchen Gefahren für Gesundheit und Umwelt sie in ihrer Heimat durch die mit radioaktiver Strahlung verbundenen Urangewinnung ausgesetzt sind. Sie äußerten die Hoffnung, daß den Menschen im Südschwarzwald die Konsequenzen einer intensiven Ausbeutung des dortigen Uranvorkommens erspart bleibe. Als Mahnung entzündeten zwei Indianerinnen den Zweig einer Zeder, die in ihrem Land als heiliger Baum gilt.

sg/Bild: Gollrad

Samstags-Forum Regio Freiburg:

mehr zur Reihe Ressourcenfieber/Rohstoffwende:

<http://ecotrinoa.de/pages/samstagsforum/samstagsforum-2015.php>

<http://ecotrinoa.de/pages/veroeffentlichungen/d-infos-deutsch.php>

**zu Partnern, Vortragsdateien, Online-Reader, Bürger-Info
der Reihe „Vom Ressourcenfieber zur Rohstoffwende. Wie wollen wir leben?“**

siehe Programm

<http://ecotrinoa.de/downloads/2015/Samstags-Forum-2015-1Ressourcenfieber-Rohstoffwende.pdf>

Förderhinweis:

Projekt „Vom Ressourcenfieber zur Rohstoffwende. Wie wollen wir leben?“

Gefördert aus Mitteln der Glücksspirale des Ministeriums für
Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Gefördert durch die

GlücksSpirale


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

und von * ECO-Stiftung * ECOtrinoa e.V. * Ehrenamt

Bei den eigentlichen Vorträgen bzw. Podien und Führungen bzw. Seminar wurden jeweils das Vortragen und die Aussprache bzw. Diskussion im Saal bzw. vor Ort gefördert sowie das Aufbereiten der Vortrags-Dateien durch die Vortragenden für die Veröffentlichung zu Händen der Projektleitung.

Wir danken herzlich.


Ecotrinoa

Hrsg.: ECOtrinoa e.V., Post: Weiherweg 4 B, 79194 Gundelfingen

www.ecotrinoa.de, ecotrinoa@web.de